



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Menschlichkeit in unseren Gemeinden

08.12.2002

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.41

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17014)

8.12.2002 , 8,30 Basilika wilten , Festgottesdienst der Landjugend
Menschlichkeit in unseren Gemeinden .

Jede Gesellschaft und jede Epochen stellt ihre Leitfiguren , ihre Typen aufs Podest , die Ideale, die Idole , die Vorbilder. Und diese Vorbilder finden dann Nachahmung in Kleidung , Mode , Gehabe und Sprechweise . In meiner jugend hat man die H e l d e n hinaufstilisiert , die heroischen Gestalten , die Kämpfer , die Todesverächter, Und die Frauen waren die blonden Heldinnen , die zu Hause den Hof schmeißen , weil der Mann im Krieg ist , und die dem Führer kinder schenken . Diese verlogenen Idole hat die Geschichte weggewischt . Dann kamen andere. Filmschauspieler, Fernsehstars, Sportgrößen , die Meister der rasanten Musik , die ganze Stdaien zur Raserei bringen . Sie wurden die Idole der Spaß - und Televisionsgesellschaft , Und sie sind natürlich auch verlogen . Wenn irgendwo der Vorhang über das Privatleben beiseitegezogen wird , dann ergeben sich oft sehr armselige und unglückliche Einblicke . Zwischendurch gibt es auch gültige Vorbilder , junge Menschen und alte Menschen mit Engagement für Mitmenschen , Frieden , Natur und einem bejhaten Leben . Aber diese Ideale haben meistens nicht so viel Publicity .

Am 8. Dezember stellt die Kirche ihr Ideal , ihren Typ vor , der das ganze Wohlgefallen des Unendlichen hat : Das Mädchen von Nazareth . dieses einfache Dorfmädchen , eingehüllt in die nicht besonders attraktive Frauenmode der damaligen Zeit , so unscheinbar , daß sich niemand von den jungen Leuten heute nach ihr umgedreht hätte, wenn sie barfuß alle Tage zum Dorfbrunnen ging , der heute noch rinnt. Aber das ändert nichts daran , daß Maria für Gott die Prachtausgabe des e r l ö s t e n M e n s c h e n ist . Und mit diesem bescheidenen Bild will Gott Mutmachen zur Verwirklichung eines Menschenbildes, das geprägt ist von Gläubigkeit , Menschlichkeit , Hilfsbereitschaft und seelischer Größe. Es geht um ein Menschenbild , das vom "J a " geprägt ist und nicht vom "Nein " .

Und damit schlägt dieses Festival des erlösten Menschen am 8. Dezember die Brücke zu Euch , zur Tiroler Landjugend . Wenn ich eure Zielsetzungen recht verstehe , dann geht es um den Menschen , das rechte Menschsein und die Atmosphäre der Menschlichkeit in unseren Gemeinden im ganzen Land . Ihr seid eine große Gemeinschaft, die größte im Land - und da müßt ihr unbedingt darauf bedacht sein , daß ihr keine billige Gemeinschaft seid . Natürlich Spaß und Tanz und Ball und Rodelrennen und Ähnliches auch zum Programm, aber eine Gemeinschaft muß doch immer mehr sein als ein bißchen Unterhaltung .

Eigentlich ist euch , die ihren einen guten Teil der jungen generation vertreten, das m e n s c h l i c h e K l i m a in unserer Heimat anvertraut . Und dieses Klima d a r f nicht nur von Vergnügen, von Spaßgesellschaft und Geldgesellschaft und Raffan , Haben und Fordern bestimmt sein . Klima der Menschlichkeit schaffen nur die , die bemüht sind , auch etwas zu g e b e n . Da heißt es dann nicht nur " Was hab ich davon ? " oder " Was muß man noch fordern ? " sondern eben auch " Was kann ich beitragen ? " , " Wo kann ich mich einbringen ? " "Wo braucht mich jemand? " . Der heilige Paulus hat dieses Klima einmal beschrieben : Gal 5 ,22 "Die Frucht des Heiligen Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Milde , Güte, Treue , Sanftmut, Selbstbeherrschung... und wir können gleich modern ergänzen : Einfühlungsvermögen (Empathie), Rücksichtnahme , Hilfsbereitschaft, Diskretion , Verlässlichkeit , Freundlichkeit , Toleranz , Aufgeschlossenheit , Solidarität, Dankbarkeit . Wenn diese Mentalitäten vorherrschen , dann ist das Klima der Menschlichkeit gegeben . Und dieses Klima löst zwar nicht alle Probleme , aber es hilft , alle Probleme in einer Gemeinde leichter zu ertragen

gen . In diesem Klima vereinsamt der Mensch nicht . Wir haben in unserem viele gute Ansätze zu einem solchen Klima . Ich hab Tirol kennengelernt - und ich weiß was an gutem Willen und guten Initiativen in unserer Heimat lebendig ist . Ich habe Tausendfache Hilfsbereitschaft bis zum heutigen Tag erlebt , im Land , und weit darüber hinaus in die ganze Welt . Darum halte ich unsere Zeit nicht für eine schlechte Epoche und ich traure keiner sogenannten guten , alten Zeit nach . Das sind die Leuchtsignale. Aber es gibt auch Warnzeichen .

Aber es kommt alles darauf an , daß ihr , die junge Generation immer wieder Zeichen der Menschlichkeit , des Miteinander und Füreinander in unsere Gesellschaft setzt . Denn es gibt - als Belastung unserer Zeit - auch - auch viel seelsiche Gedrücktheit , Vereinsamung . Eben habe ich einen verzweifelten Anruf aus einem schönen Tiroler Dorf bekommen , wo innerhalb kürzester Zeit zwei Jugendselfstmorde waren .

Mit diesen Gedanken um eine erlöste Menschlichkeit am Fest des erlösten Menschen , der Jungfrau Maria , liegen wir auch voll im Trend des Advents und des kommenden Weihnachtsfestes : Dessen Sinn fasst die heilige Schrift in die Worte :

"Erschienen ist die Menschenfreundlichkeit und Güte unseres Gottes2.